

Erste Vergabe des „Samson-Preises“ in Norden

VERANSTALTUNG Auszeichnung für gesellschaftliches Engagement – Verleihung am 28. September – Feier ohne Öffentlichkeit

Vergeben wird der Preis an Maike Becker und Paula Morbach für das Projekt „Stadtrundgang durch das jüdische Norden“ sowie an Heidemarie Schlimm-Eggert und Burghard Eggert für ihr jahrzehntelanges Engagement in der Flüchtlingshilfe.

NORDEN/MA – Er ist mit 2500 Euro hoch dotiert und wird am Montag, 28. September, zum ersten Mal in Norden vergeben: der „Samson-Preis für gesellschaftliches Engagement und Verantwortung“. Ausgelobt wird er von dem Verein zur Förderung der Präventionsarbeit in Norden gemeinsam mit der Dr. Heinz E. & Edith Samson-Familienstiftung. Der Tag der Verleihung ist bewusst gewählt worden, denn am 28. September wäre der 2009 verstorbene Dr. Heinz Ewald Samson 100 Jahre alt geworden.

Nach Angaben von Dr. Martin Stötzel, Vorsitzender des Präventionsvereins, hat der Vorstand interessante Bewerbungen erhalten, von denen die Jury inzwischen zwei Preisträger ausgewählt hat. Diese werden sich das Preisgeld teilen.

„Stadtrundgang“

Zum einen wird das Projekt „Ein Stadtrundgang durch das jüdische Norden“ ausgezeichnet, das von Maike Becker und Paula Morbach entwickelt worden ist. Die beiden ehemaligen Schülerinnen des Ulrichsgymnasiums (UGN) wurden dazu durch ihre lange Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft „Relais de la Mémoire“ am UGN angeregt.



Dr. Heinz E. Samson

Dr. Heinz E. Samson

Dr. Heinz Ewald Samson wurde am 28. September 1920 in Norden geboren. Das Elternhaus seiner alleingesessenen jüdischen Familie stand in der damaligen Hindenburgstraße, dem heutigen Neuen Weg. Samsons Vater war der über die Region hinaus größte Viehhändler. 1939 schickten die Eltern Heinz E. Samson aus Angst

vor Verfolgung durch die Nationalsozialisten mit einem der letzten Schiffe nach London. Seine Eltern und seine Schwester wurden von den Nazis ermordet. Nach einer Lehre zum Werkzeugmacher wechselte Dr. Heinz E. Samson dort in die Edelstahlproduktion, machte sich selbstständig und wurde ein sehr erfolgreicher Unternehmer in der Stahlindustrie.

1988 verkaufte er seine Unternehmensgruppe. 2005 rief Samson die Dr. Heinz E. & Edith Samson-Familienstiftung in Norden ins Leben. Von dem Erlös wird seither jährlich eine Summe von 4000 Euro für die Pflege des jüdischen Friedhofs und des Mahnmals verwendet. 2009 ist Dr. Heinz E. Samson, der zuletzt in der Schweiz lebte, gestorben.

Der Rundgang führt zu zentralen Orten der Nationalsozialisten in Norden, zu ausgewählten Stolpersteinen vor den Häusern ermordeter Norder Juden und zum Recha-Freier-Platz. Im Neuen Weg wird an den Norder Prangermarsch erinnert und an die Hetze und Verbote gegen jüdische Geschäftsleute, die ihnen eine weitere Berufsausübung unmöglich machte. Zuletzt wird im Synagogenweg die lange Geschichte der Norder Synagogengemeinde vor Augen geführt. Die beiden jungen Frauen betonen, dass dieser Rundgang nur einen Ausschnitt der Verfolgungsgeschichte der Norder Juden zeigen kann.

Der Ökumenische Arbeitskreis Synagogenweg möchte die Arbeit der Studentinnen jetzt in gekürzter und in einer auf Wesentliche beschränkten Fassung als Broschüre und Begleitheft in DIN-A5-Format herausbringen, mit deren Fertigstellung noch in diesem Jahr gerechnet wird.

Flüchtlingshilfe

Zum anderen soll die Arbeit von Heidemarie Schlimm-Eggert und Burghard Eggert mit dem Samson-Preis gewürdigt werden. Das Ehepaar engagiert sich seit mehreren Jahrzehnten ehrenamtlich vorbildlich in der Flüchtlingshilfe. Es ist unzähligen Migranten unterschiedlicher Herkunft, die nach leidvollen Fluchtanlässen und nach traumatisierenden Erfahrungen Schutz suchend nach Norden gekommen sind, in offener und freundlich zugewandter Weise begegnet, sodass die Menschen sich hier angenommen und behütet fühlen durften. Die Eheleute unterstützen die Flüchtlinge in allen Bereichen des täglichen

Lebens wie Behördengänge, Arztbesuche und mehr.

Die Offenheit und das sich einlassen auf die Anliegen der Flüchtlinge und der Rat suchenden Bürger ist zur Lebensaufgabe von Heidemarie Schlimm-Eggert und Burghard Eggert geworden und bestimmt ihren Tagesablauf oftmals von morgens bis abends. Ihr Handeln war und ist geprägt von einem hohen Maß an Bescheidenheit.

Interne Feier

Die Preisverleihung findet am 28. September um 19 Uhr – aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie – in kleinem Rahmen mit geladenen Gästen statt. Die Organisatoren bitten um Verständnis dafür, dass die Öffentlichkeit hier in diesem Fall ausgeschlossen ist. Dr. Matthias Stenger wird die Gäste als Jury-Mitglied und Vertreter der Dr. Heinz E. & Edith Samson-Familienstiftung begrüßen. Die Laudatio für Maike Becker und Paula Morbach hält Bürgermeister Heiko Schmelzle. Die Laudatio für Heidemarie Schlimm-Eggert und Burghard Eggert übernimmt Dr. Martin Stötzel (Jury-Vorsitzender und Vorsitzender des Präventionsfördervereins). Den musikalischen Rahmen der Veranstaltung gestaltet das Duo Edda & Flute.

Wie mehrfach berichtet, sollen Projekte von Menschen und Institutionen, die sich für Toleranz, Nächstenliebe, Völkerverständigung, Frieden, Freiheit oder Zivilcourage einsetzen, mit diesem Samson-Gedächtnispreis gewürdigt werden. Die Organisatoren blicken daher schon jetzt mit Spannung auf neue interessante Bewerbungen für die nächste Verleihung in 2021.

„Was ist Kitsch“

VORTRAG Eine kunsttheoretische Reise

NORDEN – Auf eine kunsttheoretische Reise zum Thema Kitsch nimmt Ulfert Oldewurtel seine Zuhörer am Donnerstag, 24. September mit. Dann gibt es einen Vortrag unter dem Titel „Was ist Kitsch“ um 19.30 Uhr in der KVHS Norden. Der Eintritt ist frei.

Im Alltag fällt es meist nicht schwer, etwas als Kitsch oder kitschig zu erkennen. Aber im Gegensatz zu warm und kalt, hell und dunkel sind hier die Maßstäbe viel unklarer. Nicht in Grad messbare Temperatur oder mit Lux definierte Helligkeit sind der Maßstab. Wie also definiert sich Kitsch? Ist etwas immer kitschig oder

kann etwas einmal nicht, dann aber wieder sehr kitschig sein? Und wie verhält sich Kitsch zu anderen Kategorien – ist Kitsch zum Beispiel immer hässlich oder kann etwas kitschig und zugleich auch schön sein?

Anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte, aber auch aus der vergangenen und heutigen Alltagswelt sollen den Fragen nachgegangen werden. Mit dem Nachdenken über die Benennungen und Zuordnungen der Dinge in der Welt lässt sich dabei zugleich auch viel über die zugrunde liegende Kultur als Ganzes erkennen.

Eine Auszeit im Kloster

NORDEN – Die Kreisvolkshochschule Norden bietet vom 2. bis 4. Oktober eine Fahrt für Frauen ins Kloster Thuine im Emsland an. Verschiedene Gründe können das Bedürfnis nach einer Auszeit wecken. In solcher Zeit tut es gut, sich an einen stillen Ort zurückzuziehen. Im Kloster ist es möglich, den beginnenden Herbst zu genießen. Angeleitete Übungen tragen zum Wohlbefin-

den bei. Allen Teilnehmerinnen stehen Einzelzimmer mit Dusche/WC zur Verfügung. Das Angebot ist an keine Konfession gebunden. Die Anreise ist mit der Bahn geplant. Auf Wunsch ist eine eigene Anreise möglich. Eine schriftliche Anmeldung ist noch bis zum 18. September möglich. Informationen gibt es bei der KVHS Norden unter Telefon 04931/924123.

Schüler putzen das jüdische Mahnmal

EINSATZ Jugendliche des Ulrichsgymnasiums säubern Gedenkstätte

NORDEN/ELA – Sie haben geputzt, geschrubbt, gefegt und vieles mehr: In dieser Woche haben einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 10e des Ulrichsgymnasiums Norden das Mahnmal auf dem jüdischen Friedhof in Norden gesäubert. Das Mahnmal erinnert an die ermordeten Frauen, Männer und Kinder der ehemaligen Synagogengemeinde Norden. Es wurde im Jahr 2005 auf dem jüdischen Friedhof aufgestellt.

Lehrerin Petra Drüke hatte die Putz-Aktion organisiert. Bisher, so sagt sie, konnte sie in jedem Jahr mit Schülerinnen und Schülern, die der Arbeitsgemeinschaft (AG) Relais de la Mémoire angehören, das Mahnmal säubern. Diese AG beschäftigt sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus, insbesondere mit den Themen Holocaust und Widerstand. Dabei trifft die Gruppe unter anderem Zeitzeugen, lernt die Geschichte der Norder Juden kennen und bereitet die Teilnahme an den internationalen Treffen des „Relais de la Mémoire“ vor.

„Aber dieses Schuljahr dürfen die Arbeitsgemeinschaften nicht stattfinden, da sich



Akribisch säuberten und putzten einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 10e des Ulrichsgymnasiums das Mahnmal auf dem jüdischen Friedhof in Norden. Das Mahnmal erinnert an die Frauen, Männer und Kinder der ehemaligen Synagogengemeinde Norden, die während der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurden.

dort Schüler aus verschiedenen ‚Kohorten‘, also Klassenstufen, mischen.“ Zum Glück, so Drüke, unterrichtete sie aber Geschichte in einer 10. Klasse. Das erste Thema des Schuljahres ist die Herrschaft des Nationalsozialismus.

„Die Klasse 10e ist ungemein interessiert und auf meine Frage, ob sie bereit seien, das Mahnmal und seine Umgebung zu reinigen, haben sich viele Schülerinnen und Schüler gemeldet“, freut sich die Lehrerin.

Da sich viele Schüler an der Aktion beteiligten, waren sie schnell mit dem Säubern fertig. Und so konnte Petra Drüke den Schülerinnen und Schülern etwas über den jüdischen Friedhof und seine Geschichte erzählen.